

Einsame Spitze

Dieses aufwendige Hardcover-Buch trägt den bezeichnenden Titel „Liberation In Swing“. Es ist Erroll Garner gewidmet, einem der originellsten Jazzpianisten, der überall auf der Welt nicht allein die Jazzfans beglückte.

Bei dem in etwas größerem LP-Format gefertigten, 60 Seiten umfassenden Hardcover-Prachtband, der in Kooperation von Octave Music und Mack Avenue entstand, begeistern die Texte und Essays namhafter Autoren, bislang unbekannte Hintergrundinformationen, seltene Fotos und als Clou eine Serie mit Bildern, die Erroll Garner (1921-1977) als bildenden Künstler vorstellt. Noch stärker beeindruckt die auf vier LPs dargebotene Musik, die auch als Digital-Download verfügbar ist. Dabei handelt es sich um Garners auf drei LPs vollständig dokumentiertes Symphony Hall Concert, das am 17. Januar 1959 in Boston stattfand. Ein Teil davon wurde zuvor auf CD veröffentlicht. Die vierte LP – in weißem Vinyl – enthält bislang unveröffentlichte, für Octave Records eingespielte Tracks. Ergänzend dazu erschien zum 100. Geburtstag des Pianisten eine auf 300 Stück limitierte Deluxe-Box, „Liberation In Swing: Centennial Collection“, die zusätzlich zwölf CDs mit Garners „Remastered Octave Sessions“ und weitere Sammlerstücke enthält. In Deutschland ist sie leider nicht erhältlich.

Dass diese musikalischen Schätze überhaupt dokumentiert wurden, ist Martha Glaser zu verdanken, die als Managerin maßgeblich an Garners immensem Erfolg beteiligt war. Mehr als ein Vierteljahrhundert, bis zum Tod des Pianisten im Januar 1977, kümmerte sie sich um dessen geschäftliche Angelegenheiten, erstellte seine Tourneepäne und gab sogar Empfehlungen zu seiner Kleidung für die jeweiligen Auftritte. Außerdem sorgte sie dafür, dass der Pianist aus seinem Vertrag bei Columbia aussteigen konnte, was ihm ermöglichte, sein eigenes Label, Octave Records, zu gründen. Martha Glaser wirkte als Produzentin der darauf veröffentlichten zwölf Alben mit.

Auch nach Garners Tod hielt sie die Erinnerung an den zu seinen Lebzeiten erfolgreichsten Jazzmusiker aufrecht. Seinen Nachlass und eine große Sammlung rarer Tondokumente vermachte sie der Universität von Garners Heimatstadt Pittsburgh. Bislang galt sein „Concert By The Sea“, das 1955 in Carmel, Kaliforni-

en mitgeschnitten wurde, als das Nonplusultra-Album des Pianisten. Von ähnlich hohem Niveau ist auch sein Auftritt in Boston, der zudem mit einer exzellenten Klangtechnik auftrumpft.

Schon der Konzert-Opener „Dancing In The Dark“, der nach einer gefühlvollen Einleitung schnell an Schwung gewinnt, stimmt auf ein besonderes Erlebnis ein. Die Geschmeidigkeit, mit der Garners Rechte die Melodielinien vorstellt, sie mit Tempoanhebungen und rhythmischen Verzögerungen dramatisiert, während die Linke durchgängig eine swingende, gitarrenartige Begleitung kreiert, ist sein musikalisches Erkennungszeichen. Bei der Spritzigkeit seiner Ideen und der virtuellen Ausführung bekommt man mitunter den Eindruck, er würde von einem zweiten Pianisten unterstützt, der mit ihm über die Tastatur eilt.

Bei romantischen Balladen-Intros, wie in „I Can't Get Started With You“ und „My Funny Valentine“, greift er souverän auf das offenbar unerschöpfliche Reservoir seiner spontan zur Verfügung stehenden melodisch-rhythmischen Möglichkeiten zurück und verleiht dem Stück den charakteristischen Garner-Touch. In „Back Bay Stride“ und „Shell Game“ liegt der Fokus des Geschehens auf der Rhythmusgruppe. Dabei fallen Eddie Calhouns „walking bass“-Einsätze eben-

so überzeugend aus wie die swingenden Beats des Drummers Kelly Martin. Im „Gospel Mambo“ erinnern die perkussiven Einsätze an Afro-Cubop-Zeiten.

Den Programmschwerpunkt des Konzerts bilden Stücke aus dem Great American Songbook. Aber natürlich darf Garners berühmtestes Thema, „Misty“, nicht fehlen. Weitere Originals finden sich auf der als „Sessions“ betitelten vierten LP, wobei „True Blues“ einmal mehr demonstriert, warum Garner vom Publikum wie auch von prominenten Jazzmusikern geschätzt wurde. Sein Freund Oscar Peterson hielt ihn für einen der „wenigen wirklich stilbildenden Künstler, der dem Jazz etwas Einzigartiges hinzugefügt hat“. Und Art Tatum meinte: „Er ist der Letzte unserer Art.“ Womit der geniale Pianist recht behalten sollte.

Gerd Filtgen

Erroll Garner: Liberation In Swing – The Octave Records Story & The Complete Symphony Hall Concert; Erroll Garner (p), Eddie Calhoun (b), Kelly Martin (dr); Mack Avenue/In-Akustik (Hardcover-Buch und 4 LPs)



Erroll Garner im Talk mit seiner Managerin Martha Glaser und dem Hit-Produzenten Mitch Miller sowie Abbildungen seiner Octave Records

